

# Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 10.10.2021 –  
19. Sonntag nach Trinitatis

Pfarrer Mischa Czarnecki, Wolfgang  
Schmälzlein für Gitarre und Gesang und  
Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken vor und hinter  
der Kamera.



Dieser Gottesdienst wird am 10.10. um 11:00 Uhr in der Kirche gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht für alle möglich, zum Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter [ekduelken.de/gottesdienste-im-oktober/](http://ekduelken.de/gottesdienste-im-oktober/) finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“, so können wir auch direkt im Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

## **Lieder und Texte des Sonntags**

♪ Vorspiel

♪ Lied Eingeladen zum Fest des Glaubens..... h&e 321

Nach Psalm 121.....S. 19

Liedruf: Meine Hoffnung und meine Freude .....h&e 99

Liedruf: Kyrie (Taizé) .....h&e 30

Liedruf Gloria in excelsis Deo (Taizé).....h&e 34

Lesung .....Jak 5 13-16(Pb)

♪ Liedruf: Halleluja (Ihr seid das Volk).....h&e 43.4

♪ Lied: Ich sing dir mein Lied .....h&e 1, 1-3

♪ Lied: Lobe den Herrn, meine Ssele.....h&e 141,1

♪ Lied: Da wohnt ein Sehnen.....h&e 209

♪ Lied: Möge die Straße .....h&e 89

♪ Nachspiel

# Glocken

## Begrüßung

**Pb**

Heile du mich, Herr, so werde ich heil;  
hilf du mir, so ist mir geholfen.

Mit diesen Worten aus Jeremia 17 begrüße ich euch zu unserem heutigen Gottesdienst. Wir freuen uns, dass uns heute Wolfgang Schmäzlein auf der Gitarre begleitet

Im letzten Gottesdienst sammelten wir:

- für die Unterstützung für Jugendfreizeitangebote der Gemeinde 85,00 €
- für diakonische Projekte von Gemeinden und Werken im Rheinland 65,00 €

Die heutige Kollekte im Innenraum ist für die Unterstützung von gesundem Frühstück in unserer Kita Villa Regenbogen.

Am Ausgang sammeln wir für ein Projekt in Griechenland: Flüchtlingsarbeit Naomi in Thessaloniki.

Geber und Gabe seien gesegnet.

Ich wünsche uns einen guten Gottesdienst und lade Euch nun zu einem Augenblick der Sammlung und des stillen Gebets ein.

*♯Vorspiel*

## **Kerzeneröffnung**

## **Lit & Gem/Pb**

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers.

*Kerze anzünden*

Pb: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes.

*Kerze anzünden*

Pb: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes.

*Kerze anzünden*

Pb: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.

Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

***♪ Lied Eingeladen zum Fest des Glaubens***

***h&e 321***

## ***Nach Psalm 121***

**S. 19**

Ich suche Gott auf den Bergen  
– Wird er mir dort entgegenkommen?  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von ihm,  
der nicht nur auf den Bergen wohnt,  
mein Gott hat alle Himmel und Welten geschaffen,  
und wenn ich ihn bitte, so ist er da und hilft.

Ich suche Gott in der Natur –  
Wird er mir dort begegnen?  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von ihm,  
der sich nicht nur um den Himmel sorgt,  
mein Gott sieht auch meine Schritte hier auf Erden,  
und wenn ich falle, so richtet er mich wieder auf.

Ich suche Gott im Traum – wird er sich dort mir zeigen?  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von ihm,  
der nicht schläft oder müde wird.  
Mein Gott behütet mich Tag und Nacht,  
und wenn ich zum Leben keine Kraft mehr habe,  
spricht er mir neuen Mut zu.

Ich suche Gott im Himmel und auf Erden  
– wo werde ich ihn finden?  
Wer kann mir meinen Weg zeigen?

Meine Hilfe kommt von Gott,  
den ich bitte,  
der mich tröstet,  
der mein Leben behütet heute und in aller Zukunft.

***Liedruf: Meine Hoffnung und meine Freude h&e 99***

**Bitte**

**Lit**

Himmlicher Vater,  
Dich, unseren Gott,  
rufen wir an in unserer Sehnsucht nach Deinem Schalom,  
dem Heil, das uns ganz betrifft.

Dem Heil,  
das unsere Zukunft erhellt,  
die oft genug düster und dunkel erscheint.

Wir wissen nicht,  
was uns in unserem Leben noch begegnet,  
welche Krankheit und Not uns noch treffen wird.

Doch eines wissen wir:  
wir fallen niemals tiefer als in deine Hände.

Deshalb bitten wir Dich,  
schenke uns in allen Lebenslagen die Zuversicht,  
dass du uns helfen wirst.

Hilf uns,  
dich mit unserer Stimme zu preisen

und Loblieder anzustimmen,  
auch wenn äußerlich gesehen  
wenig Grund zum Loben ist.

Wir bitten dich:  
Herr, erbarme dich!  
Kyrie eleison

***Liedruf: Kyrie (Taizé)***

***h&e 30***

**Dank**

**Lit**

Guter Gott,  
du willst heilen,  
was zerbrochen ist,  
du willst zusammenbringen,  
was zertrennt,  
du willst aufrichten,  
was zerstört ist.

Sei du jetzt mitten unter uns  
mit deiner heilenden Kraft.

Schenke uns die nötige Geduld und Ausdauer  
zu warten und mitzuarbeiten,  
wo du am Werk bist.

Berühre uns mit deiner Gegenwart,  
durch Jesus Christus,  
deinen Sohn,  
der mit dir, dem Vater und dem Heiligen Geist

lebt und regiert  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ehre sei Gott in der Höhe!

***Liedruf Gloria in excelsis Deo (Taizé)***

***h&e 34***



## **Lesung**

**Jak 5 13-16(Pb)**

Jakobus schreibt in seinem Brief

Wenn jemand von euch Schweres erleidet, soll er beten.

Ist jemand von euch voller Zuversicht,  
soll er Loblieder singen.

Wer von euch krank und schwach ist,  
soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen.  
Sie sollen für ihn beten  
und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.

Das Gebet, das im Glauben gesprochen wird,  
wird den Kranken retten.

Der Herr wird ihn wieder aufstehen lassen  
und ihm vergeben, wenn er Sünden begangen hat.

Darum sollt ihr einander eure Sünden bekennen  
und füreinander beten, damit ihr geheilt werdet.

Das Gebet eines Menschen,  
der nach dem Willen Gottes lebt,  
hat große Kraft und bewirkt viel.

## **Halleluja-Ruf**

**Pb**

Halleluja!

Herr, deine Güte ist ewig.

Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Halleluja!

**♪ Liedruf: Halleluja (Ihr seid das Volk) h&e 43.4**

## **Glaubensbekenntnis**

**Lit/Gem**

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben

Amen.

***♫ Lied: Ich sing dir mein Lied***

***h&e 1, 1-3***

Beim Propheten Jesaja wird im 38. Kapitel davon berichtet, dass Hiskija, der König in Jerusalem, schwer krank war. Über seine Krankheit wird nicht viel erzählt, doch scheint sie – eigentlich – tödlich gewesen zu sein. Die Bibel erzählt davon, dass er sich in seiner Not an Gott wendet und durch sein Eingreifen geheilt wurde – und ihm 15 zusätzliche Lebensjahre geschenkt worden seien.

Nach durchgestandener Krankheit wendet sich der König in einem Gebet, in einem Psalm, an Gott.

So heißt es im 38. Kapitel:

Hiskija, der König von Juda,  
erholte sich von seiner Krankheit.

Dann verfasste er dieses Gebet:

Als ich krank war, sagte ich:

Mitten im Leben muss ich gehen.  
Ich stehe an der Schwelle des Todes,  
der Rest meiner Jahre wird mir genommen.

Dann kann ich den Herrn nicht mehr sehen,  
den Herrn im Land der Lebendigen.

Dann kann ich keinen Menschen mehr erblicken,  
weil ich nicht mehr auf der Welt bin.

Meine Bleibe auf der Erde wird abgebrochen,  
sie wird weggetragen wie ein Hirtenzelt.

Ich habe mein Leben zu Ende gewebt,  
wie ein Weber, der am Schluss den Stoff einrollt.  
Der wird dann vom Webstuhl abgeschnitten.

Tag und Nacht lässt du, Gott,  
mich mein Ende spüren.  
Bis zum Morgen versuche ich vergeblich,  
zur Ruhe zu kommen.

Doch wie ein Löwe  
zertrümmerst du mir die Knochen.  
Ja, Tag und Nacht lässt du mich mein Ende spüren.

Ich piepse vor Angst wie eine Schwalbe  
und gurre wie eine furchtsame Taube.

Voll Sehnsucht richte ich meine Augen nach oben:  
Herr, ich bin in Not – tritt für mich ein!  
Was soll ich sonst sagen?  
Er hat doch nur getan, was er mir angedroht hat.  
Ich bin so verbittert,  
dass ich keinen Schlaf mehr finde.

Herr, das ist es, wovon man lebt,  
und worin auch ich die Kraft zum Leben finde:  
Du kannst mich gesund machen.  
Deshalb lass mich leben!

Jetzt weiß ich:  
Mein bitteres Leid hat mir Frieden gebracht.  
In deiner Liebe hast du mein Leben  
vor Tod und Grab bewahrt.  
Denn all meine Sünden hast du genommen  
und weit hinter dich geworfen.

Im Totenreich ertönt kein Dank,  
im Tod kein Lob für dich.

Wer ins Grab hinabgestiegen ist,  
hofft nicht mehr auf deine Treue.

Doch wer am Leben ist, der kann dir danken,  
so wie ich es heute tue.

Väter erzählen ihren Kindern von deiner Treue.

Der Herr hat mich gerettet.

Deshalb wollen wir in seinem Tempel  
singen und musizieren, solange wir leben.

***♪ Lied: Lobe den Herrn, meine Seele h&e 141,1***

Ihr Lieben,

Krankheiten haben nicht nur mit körperlichen Gebrechen zu tun.

Sehr oft ist auch die Seele geplagt.

Und manchmal, ist es sogar nur die Psyche, die den Körper krank macht.

Sicher ist, dass immer alle drei betroffen sind: der Leib, die Seele, die Psyche.

Gerade die vergangenen 18 Monate haben das wieder einmal bestätigt. Corona macht krank. Körperlich krank. So krank, dass viele Menschen an dieser Krankheit auch sterben.

Aber diese Krankheit, Covid-19, hat nicht nur etwas mit dem Leib zu tun. Die Auswirkungen des Virus gehen über eine Behandlung im Krankenhaus und auf den Intensivstationen hinaus. Wir wissen mittlerweile von dem Phänomen des Long COVID, von körperlichen, aber auch psychischen Störungen noch lange nachdem die Krankheit abgeklungen ist.

Und auch jene, die sich nicht infiziert haben oder von der Krankheit kaum etwas bemerkt haben, sind dennoch von ihr betroffen.

All die Maßnahmen, die notwendig gewesen sind, um die Pandemie einzudämmen, haben Spuren hinterlassen. Auch bei jenen, die gar nicht mit dem Virus in Berührung gekommen sind: Das Maskentragen, die Kontaktbeschränkungen, der Shutdown, die vielen kleinen und großen Einschnitte und Einschränkungen, die wir alle in unserem Leben hinnehmen mussten – und noch immer müssen.

All das hat dazu geführt, dass sich Psychologen und Psychotherapeuten große Sorgen um weite Teile unserer Gesellschaft machen. Gerade Kinder, die von Schul- und Kindertageseinrichtungsschließungen betroffen waren, haben am meisten seelisch unter den weitläufigen Konsequenzen der Pandemie gelitten. Sie gilt es in Zukunft genau zu beobachten und intensiv zu begleiten und auf alle Anzeichen zu achten, die darauf hindeuten, dass etwas im Argen liegt.

Hiskia scheint eine ähnliche Erfahrung gemacht zu haben. Er hat es, wie man so schön sagt, geschafft. Die Erkrankung liegt hinter ihm. Er ist genesen. Jedenfalls körperlich. Dass ihn diese Krankheit immer noch beschäftigt, ihn immer noch im Bann hält, erkennt man an seinem Psalm, an seinem Lied, das er aus Dankbarkeit für seine Genesung ausspricht.

Und auch er scheint sich bewusst zu sein, dass seine Seele ebenso gelitten hat wie sein Körper.

Und dass seine Genesung ebenso eine psychische wie auch eine körperliche Seite besitzt.

„Du hast meine Sünden weit hinter dich geworfen“ – das ist Ausdruck eines tief sitzenden Bewusstseins, dass Körper und Seele miteinander verbunden sind.

Scheinbar fühlt er sich nicht nur von einem körperlichen Gebrechen befreit, sondern spürt auch die seelische Entlastung, die er durch seine Heilung erfahren hat.

Nun war es zu seinen Zeiten üblich, Krankheiten mit seelischen und psychischen Ursachen in Verbindung zu bringen.

Hatte jemand gesündigt, so belastete dies – ob nun bewusst oder unbewusst – auch das Innere des Menschen. Und dies konnte so weit gehen, dass dies auch körperliche Verletzungen und Wunden zur Folge hatte. Wer krank war, der war es ganz, mit Leib und Seele.

Nun ist das eine Erkenntnis, die wir lange vergessen hatten, die sich aber in neuerer Zeit immer mehr in den Vordergrund drängt.

Ganzheitliche Medizin, die nicht nur die körperliche Komponente einer Krankheit beachtet, sondern den Menschen als Ganzes wahrnimmt, ist inzwischen auch in der Schulmedizin angekommen. Und manchmal, öfter als man denkt, ist die Genesung von einem körperlichen Gebrechen

nur möglich, wenn zunächst der seelische Schaden behoben wurde.

Phänomene wie Neurodermitis, Herzrhythmusstörungen, chronische Kopfschmerzen und vieles mehr, sind manchmal Hinweise auf Wunden und Verletzungen, die tiefer liegen, als ein Chirurg schneiden kann.

Es ist darum wichtig, beides im Blick zu behalten.

Sowohl für den Arzt, als auch für den Psychotherapeuten, als auch für uns Seelsorger.

Wir Menschen sind mehr als wir uns manchmal eingestehen. Das menschliche Wesen ist komplex – was etwas anderes ist als kompliziert.

Das macht es oft so schwer, ja manchmal unmöglich, die Ursache für unser Leid zu finden. Umso mehr sind wir darauf angewiesen, dass wir uns nicht nur auf uns selbst, auf unsere Fähigkeiten, auf unsere Erkenntnisse, auf unsere Leistungsfähigkeit – so großartig und faszinierend diese sein mögen – verlassen, sondern uns darüber hinaus eine Möglichkeit offen halten, die über alle unsere Erkenntnis und unser Wissen hinausgeht.

Hiskija hat sich in seiner Not an Gott gewandt. Und er geht fest davon aus, dass in seiner Zuwendung ein Teil, wenn nicht sogar die Ursache für seine Genesung liegt.

Doch müssen wir vorsichtig sein, dass wir nicht einem obskuren Heilungsglauben verfallen, der



naturwissenschaftliche Erkenntnisse und schulmedizinische Fortschritte und Behandlungsmöglichkeiten ausschließt. Das wäre fatal, und es wäre auch nicht im Sinne unseres Gottes.

Denn schließlich hat er uns mit Vernunft begabt, mit dem Drang neues Wissen zu erlangen, so dass wir mit unserem Fortschritt durchaus viel bewirken können.

Also: Es geht nicht darum das eine dem anderen konkurrierend gegenüber zu stellen, das Gebet dem operativen Eingriff, die medizinische Versorgung einer seelischen Reinigung, die Tabletten einem klärenden Gespräch, die Impfung dem fehlenden Vertrauen.

Im Gegenteil: Gott hat den Menschen immer als Ganzes im Blick.

Und so sollten es auch wir Menschen handhaben. Das bedeutet, dass wir natürlich alle medizinischen Möglichkeiten ausschöpfen sollen – in aller Verantwortung gegenüber dem Menschen und dem ethischen Bewusstsein, dass nicht alles immer gut ist, was möglich ist.

Aber darüber hinaus dürfen wir dennoch auf eine Kraft unsere Hoffnung setzen, die über diese unsere menschlichen Möglichkeiten hinausgeht, über all das Wissen und all die Erkenntnis, die wir über die Jahrhunderte angesammelt haben und die darum auch dort noch Hoffnung schenken kann, wo wir Menschen nur noch Verzweiflung sehen.

Unser Glaube eröffnet uns einen *zusätzlichen* Weg mit Krankheit und Leid und Tod umzugehen.

Es ist dieser zusätzliche Weg, der uns hier und da Wunder sehen lässt, die sich einer Erklärung entziehen.

Vor allem aber lässt sie uns in scheinbar ausweglosen Situationen nicht in eine Sackgasse geraten, die uns seelisch kaputt macht, die uns an den Rand der Verzweiflung bringt, sondern die uns einen Horizont eröffnet mit und in einer herausfordernden Situation dem Leben noch etwas Gutes abgewinnen zu können und sich nicht in der Verzweiflung zu verlieren.

Hiskija ist sich dieses Wegs bewusst.

Vielleicht musste er durch diese Erfahrung gehen, um ihn wieder zu entdecken. So fließt es aus ihm heraus, diese schier endlose Dankbarkeit und Freude, die sich in diesen Worten ausdrücken.

Vielleicht kann der ein oder andere unter uns seine Emotionen nachvollziehen, weil er oder sie Ähnliches schon erlebt hat.

Doch auch wenn nicht, so mögen uns diese Verse dazu ermutigen, diesen zusätzlichen Weg nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn wir uns in einer schier ausweglosen Lage befinden.

Denn eines ist sicher: Zu jeder Zeit und an jedem Ort und in jeder Situation dürfen wir uns an den himmlischen Vater wenden.

Was er daraus macht, ist seine Sache.

Aber dass diese Zuwendung etwas mit uns macht, davon bin ich überzeugt.

Und die Liebe Gottes,  
die tiefer geht als unser Verständnis,  
die weiter trägt als unser Wissen,  
die uns genauer sieht als unser Blick  
sie bewahre eure Herzen und Sinne  
in Christus Jesus.

Amen.

*♪ Lied: Da wohnt ein Sehnen*

*h&e 209*

## **Abkündigungen**

**Pb**

Unseren nächsten Gottesdienst feiern wir am kommenden Sonntag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Mischa Czarnecki.

## **Kasualabkündigungen**

**Lit**

Verstorben:

Roland Neitzel, 67 Jahre

Anna Vonken, 87 Jahre

Getauft wird:

Finn Doemeland

## **Fürbitten**

**Lit**

Gott-Vater:

Wir bitten dich für alle,  
die nicht mehr ein noch aus wissen,  
für diejenigen,  
die krank sind an Leib und Seele  
und Hilfe, Heilung und Heil brauchen.

Wir bitten dich für die Menschen,  
die sich nicht trauen zu bitten,  
nicht mehr vertrauen können,  
keine Stimme haben  
und kein Gehör finden,  
aufgegeben wurden  
und sich wie tot fühlen.

Begegne du ihnen  
mit deiner heilenden Kraft.

Wir rufen zu dir:

**Liedruf: Kyrie (Taizé)**

**h&e 30**

Jesus Christus:

Wir bitten dich für unsere Bekannten  
und für alle Unbekannten,  
die nicht mehr dorthin gehen können,  
wohin sie wollen,  
die übersehen werden  
und auf ihrem Weg  
links liegen gelassen werden,  
so dass sie unfähig sind zu entdecken,  
wozu sie leben.

Schenke ihnen Begegnungen mit Menschen,  
die ihrer Seele Nahrung geben  
und die ihnen von dir erzählen.

Wir rufen zu dir:

**Liedruf: Kyrie (Taizé)**

**h&e 30**

Gott – Heilige Geistkraft:

Wir bitten dich für unsere Brüder,  
für unsere Schwestern,  
die hier und überall  
verhungern und verstummen,  
wenn wir nicht teilen, helfen und reden.

Hilf uns,  
mit dir gemeinsam Wunder zu tun,  
dein Heil zu verkünden  
und selbst heilsam zu sein.

Hilf uns  
in deinem Geiste eine Gemeinschaft zu schaffen  
mit allen,  
die auf dieser Erde leben  
und denen du begegnen willst.

Wir rufen dir:

**Liedruf: Kyrie (Taizé)**

**h&e 30**

## **VaterUnser**

**Lit**

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

*♪ Lied: Möge die Straße*

*h&e 89*

## **Segen**

**Lit**

Der HERR segnet dich und behütet dich,  
der HERR erhebt sein Angesicht über dir  
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich  
und schenkt dir Frieden. Amen!

*♪ Nachspiel*